

GESCHICHTE UNTERRICHTEN



MICHAEL MASET

The Origins of the Cold War



**WOCHEN
SCHAU
GESCHICHTE**

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

GESCHICHTSUNTERRICHT PRAKTISCH
Arbeitsblätter · Materialien · Unterrichtsvorschläge

Die Reihe „Geschichtsunterricht praktisch“ bietet neue didaktisch-methodische Zugriffe zu bekannten Themen und erschließt gleichzeitig wenig bekannte Quellen zu aktuellen Fragestellungen.

Die einzelnen Hefte führen in das jeweilige Thema mit ausgewählten Quellen und Darstellungen ein. Die Aufgabenstellungen sind kompetenzorientiert für einen differenzierenden Geschichtsunterricht, der vorrangig für die Sekundarstufe I, aber auch für die Oberstufe geeignet ist. Ergänzt wird das Material durch Vorschläge für Tafelbilder, Tests und Klausuren, Arbeitsmaterialien sowie weiterführende Literaturhinweise. Die Kopiervorlagen im Format DIN-A4 sollen der raschen und unkomplizierten Vorbereitung und dem direkten Einsatz in einem Unterricht dienen, der gleichermaßen ansprechend wie anspruchsvoll sein will. Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten finden hier Anregungen und Materialien für einen modernen Geschichtsunterricht.

Zum vorliegenden Heft

„Mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine in 2022 schien für viele politische Kommentator(inn)en [...] die Gegenwart von der Vergangenheit eingeholt worden zu sein. Wie (un)angemessen diese historischen Vergleiche in den Medien auch sein mögen, die alte Blockkonfrontation scheint durchaus noch eine mentale Bezugsgröße in den Köpfen vieler Menschen darzustellen“, so Michael Maset in der Einleitung. Der Autor des Standardwerks „Bilingualer Geschichtsunterricht“ befasst sich in diesem Heft mit den Ursprüngen des Kalten Krieges seit den späten 1940er Jahren. Während viele englischsprachige Materialien auch für den Einsatz im muttersprachlichen Geschichtsunterricht geeignet sein dürften, lassen sich die methodischen Überlegungen sowie Masets grundlegende „Historical Thinking Concepts“ ausgezeichnet auf andere Themen des bilingualen Geschichtsunterrichts übertragen.

Haben auch Sie Vorschläge für künftige Themenhefte? Dann richten Sie diese bitte an:
Wochenschau Verlag, Eschborner Landstr. 42-50,
60489 Frankfurt/M.

Ulrich Schnakenberg
(Herausgeber)



INHALT

1. Einleitung	1
2. Language Support	3
3. Conceptual tools and graphic organiser (M1–M7)	4
4. Conceptual tool (M8–M15)	9
5. Part I: What were the causes of the Cold War (1917–1948)?	10
6. Part II: Who was primarily responsible for the Cold War?	15
7. Part III: Was the Cold War inevitable?	22
Literatur	24

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Im Werk vorhandene Kopiervorlagen dürfen vervielfältigt werden, allerdings nur für Schüler*innen der eigenen Klasse/des eigenen Kurses. Der Copyright-Vermerk ist eingedruckt. Er darf weder verändert noch entfernt werden. Die Weitergabe von Kopiervorlagen oder Kopien an Kollegen*innen, Eltern oder Schüler*innen anderer Klassen/Kurse ist nicht gestattet. Bitte beachten Sie dazu die Informationen unter www.schulbuchkopie.de. Der Verlag untersagt ausdrücklich das digitale Speichern und Zurverfügungstellen dieses Buches oder einzelner Teile davon im Intranet (das gilt auch für Intranets von Bildungseinrichtungen), per E-Mail, Internet oder sonstigen elektronischen Medien. Kein Verleih. Zuwiderhandlungen werden zivil- und strafrechtlich verfolgt.

Die Reihe „Geschichtsunterricht praktisch“ wird herausgegeben von Ralph Erbar und Ulrich Schnakenberg.

© WOCHENSCHAU Verlag, Dr. Kurt Debus GmbH
Frankfurt/M. 2023
www.wochenschau-verlag.de

Wir haben uns darum bemüht, alle Bildrechte zu klären. Sollten Sie dennoch auf eine Urheberrechtsverletzung aufmerksam geworden sein, bitten wir Sie, sich mit uns in Verbindung zu setzen.

Umschlagbild: Winston Churchill, Franklin D. Roosevelt und Josef Stalin bei der Konferenz von Jalta 1945

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier
Gesamtherstellung: Wochenschau Verlag

ISBN 978-3-7344-1549-4 (Print)
E-Book ISBN 978-3-7566-1549-0 (PDF)
ISSN 2749-1420
eISSN 2749-1439
DOI <https://doi.org/10.46499/2146>

Der Kalte Krieg endete 1989/1990 – oder doch nicht? Diese über vierzig Jahre andauernde Konfrontation zwischen Ost und West, welche die politisch-militärische Konstellation nach dem Zweitem Weltkrieg charakterisierte, scheint ein Wiedergänger der Geschichte zu sein. So las man spätestens in den 2010er Jahren wieder zunehmend von der Gefahr des Wiederauflebens der Auseinandersetzung in Verbindung mit der Verschlechterung der amerikanisch-russischen oder amerikanisch-chinesischen Beziehungen. Spätestens seit 2014 wurde im Zusammenhang mit der Krim-Krise verstärkt die Frage aufgeworfen, inwiefern die sich verschlechternden diplomatischen Beziehungen zwischen den NATO-Staaten und Russland auf einen „neuen“ Kalten Krieg hinauslaufen würden. Mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine in 2022 schien für viele politische Kommentator(inn)en die Wiederauferstehung des Ost-West-Konflikts abgeschlossen und die Gegenwart von der Vergangenheit eingeholt worden zu sein. Wie (un)angemessen diese historischen Vergleiche in den Medien auch sein mögen, die alte Blockkonfrontation scheint durchaus noch eine mentale Bezugsgröße in den Köpfen vieler Menschen darzustellen.

Die Erforschung des Kalten Krieges bis 1989/90 war natürlich von politisch motivierten Kontroversen begleitet und insbesondere die Ursachen seiner Entstehung und die Schuldfrage waren umstritten. Da diese mittlerweile wieder selbst historisiert werden können, bieten die Fragen nach den Ursachen und der Verantwortung gute Anknüpfungspunkte für den Geschichtsunterricht, da die Lernenden dabei lernen können, die Triftigkeit historischer Narrationen zu dekonstruieren und zu eigenen quellengestützten Sachurteilen zu gelangen.

Bilingualer Geschichtsunterricht

Die Entstehung des Kalten Krieges bietet als Thema für den bilingualen Geschichtsunterricht eine Vielzahl von didaktischen Optionen: Aufgrund der Möglichkeit eines multiperspektivischen Quellenarrangements und der Erörterung von Ursachenzusammenhängen können sich Lernende zum Ende der Sekundarstufe I mit wichtigen historischen Denkkonzepten und Operatoren vertraut machen, die sie für die Oberstufe benötigen. Dabei stehen im vorliegenden Arrangement mit *Ursache und Wirkung* und *Perspektivität* Denkkonzepte im Vordergrund, die zentral für die Konzeptbildung und den Wissens- und Kompetenzerwerb im Geschichtsunterricht sind.

Historische Denkkonzepte und Leitfragen der Unterrichtseinheit

Der Einstieg erfolgt über die Erklärung des Denkkonzepts *Ursache und Wirkung* (S. 4–5). Darauf abgestimmte Arbeitsaufträge strukturieren den ersten Teil der Auseinandersetzung mit den Ursprüngen des Kalten Krieges. Im weiteren Verlauf steht dann die Frage im Zentrum, wer den Kalten Krieg hauptsächlich verursacht hat. Ausgehend

vom historischen Denkkonzept *Perspektivität* setzen sich die Lernenden mit historischen Arbeitsmethoden zum Erschließen von Quellen auseinander. Dadurch wird eine Vielzahl von Fragen zu den historischen Denkkonzepten und dem dazugehörigen Vokabular, aber auch zu den historischen „Mini-Darstellungen“ und Quellen aufgeworfen, die in der Unterrichtsreihe behandelt werden können. Folgende Schlüsselfragen wären denkbar:

- Was sind die Gründe für die Entstehung des Kalten Krieges und wie sind diese zu gewichten?
- Hat der Kalte Krieg schon nach dem Ersten Weltkrieg begonnen?
- War der Zusammenbruch der Anti-Hitler-Koalition nach dem Zweiten Weltkrieg aufgrund der ideologischen Gegensätze zwischen dem Kommunismus und den kapitalistischen westlichen Demokratien unvermeidbar?
- Wer war letztendlich für den Ausbruch des Kalten Krieges verantwortlich?
- Hätte der Kalte Krieg verhindert werden können?

Die Mini-Darstellungen sind vom Autor mithilfe der im Literaturverzeichnis aufgeführten Literatur zusammengestellt worden (insbesondere Vance 2017, S. 8 ff.), um den Lernenden möglichst viel Hintergrundwissen auf kleinem Raum zu bieten. Alle methodisch-kognitiven Hilfsmittel sind gesammelt im auf die Einleitung folgenden Abschnitt abgedruckt (S. 3–9).

Methode

Die Lernenden sammeln im ersten Teil (M1–M7) ihre Ergebnisse zu den Ursachenzusammenhängen in einer Mindmap (S. 14) und benutzen diese als Grundlage für einen historischen Aufsatz, in dem sie die Triftigkeit einer Aussage beurteilen sollen, die sich auf einen wichtigen Aspekt des Denkkonzepts *Ursache und Wirkung* bezieht. Hierbei kann die Erarbeitung der Mindmap in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit erfolgen und durch Fragerunden und/oder Plenumsdiskussionen angereichert werden. Eine Doppelseite zum Operator *assess/beurteilen* und ein *graphic organiser* zum überzeugenden Argumentieren in historischen Aufsätzen (S. 6–8) ergänzen die methodisch-kognitiven Hilfsmittel.

Im zweiten Teil (M8–M15) geht es um die Frage der Verantwortung der USA und der UdSSR für den Ausbruch des Kalten Krieges. Dabei setzen sich die Lernenden in einem ersten Schritt mit den ihnen zugeteilten Quellen und dem Denkkonzept *Perspektivität* (S. 9) auseinander. Als methodisches Scaffolding wird ihnen eine Lesehilfe (S. 21) zur Verfügung gestellt, in der sie ihre Ergebnisse und Fragen sammeln können. Die Erarbeitung kann in Partner- oder Kleingruppenarbeit erfolgen und sollte durch Fragerunden und Kleingruppentreffen und Plenumsdiskussionen angereichert werden. Abschließend beantworten die